



KREUZ
KIRCHE
MÜNCHEN
SCHWABING

KREUZ UND QUER

KIEW GANZ NAH

Unsere Partnergemeinde

St. Katharina

MÄRZ | APRIL | MAI 2014

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

den Blick über den Tellerrand richten – das ist gut protestantisch und wir haben es im ersten „neuen“ Gemeindebrief mit der Rubrik „Nachbarschaft“ schon verankert. In dieser Ausgabe wollen wir das mit einem Blick auf die ukrainische Partnergemeinde des Dekanats München tun. Die Bilder zeigen Kirche und Gemeinde St. Katharina in Kiew, eine deutsche evangelisch-lutherische Gemeinde, die manchem in den Nachrichten der vergangenen Monate begegnet sein dürfte. Lassen Sie sich in diesem **KREUZ UND QUER** mitnehmen nach St. Katharina. Das mag **QUER** stehen zu dem, was Sie erwarten. Aber das **KREUZ** bekommt hier eine ganz unmittelbare Bedeutung. Und lassen Sie sich einladen zum Gottesdienst, wo und wie auch immer Sie ihn feiern: Er ist diesmal das Thema des Hauptartikels.

Einen leuchtenden Frühling wünscht Ihnen Sabine Rauh-Rosenbauer



AUF EIN WORT

Die Schutzschilde und Helme sind zu erkennen – die Personen dahinter nicht: nicht ihre Gesichter, Gedanken, Gefühle. Haben sie Angst? Stehen sie hinter dem, was sie tun? Sind sie älter, jünger, mit oder ohne Familie? Solche Fragen gehen mir durch den Kopf beim Blick auf das Titelfoto. Die Antwort bleibt verborgen hinter Silbergrau.

Aber ein anderer steht da: sichtbar, erkennbar, ohne Schutz. Ralf Haska, Pastor von St. Katharina nahe dem Maidan, dem Platz der Demonstrationen, der Hoffnungen und auch der Gewalt. Er hat sich zwischen die Fronten gestellt: zwischen die Miliztruppen auf der einen und die Demonstranten auf der anderen Seite. Um Eskalation zu verhindern und Gewalt zu vermeiden. Sein einziger Schutz: Talar und Kreuz. Sie weisen ihn aus. Er hat Familie, das weiß ich.

Mehrfach hat er das gemacht. Anfang Dezember und dann im Januar, als die Gewalt auch aufseiten der Demonstranten wuchs. „Was wollt ihr? Etwa noch mehr Tote?“, hat er ihnen entgegengebrüllt. Und mit seiner Person für einen Moment Luft geschaffen, nach beiden Seiten.

Geplant haben er und seine Gemeinde das alles nicht: diese Interventionen. Die offene Kirche, Tag und Nacht. Die Riesenmengen Kaffee und Suppe, die sie gekocht und bis in die Protest-Zelte und an die Polizeibusse gebracht haben. Die Lager samt medizinischer Versorgung für die Verletzten in der Kirche. Sie waren plötzlich mittendrin. Und haben gehandelt.

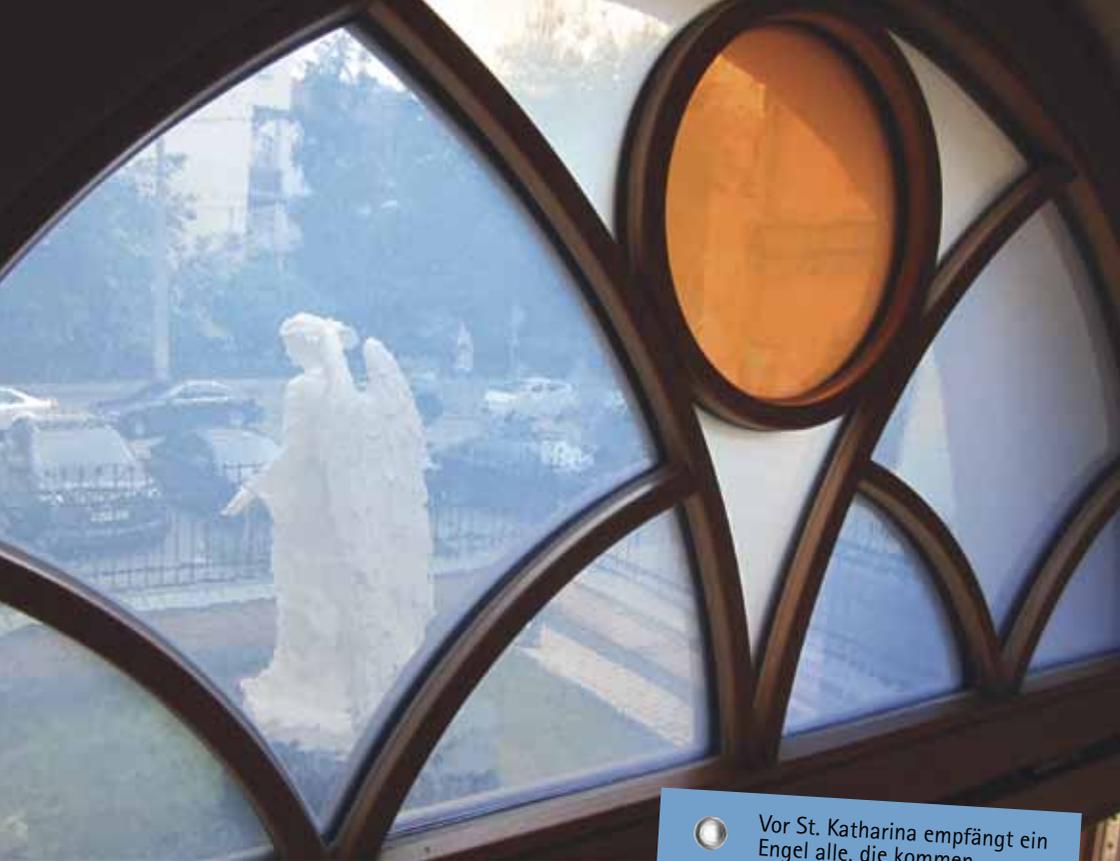
St. Katharina ist in diesen letzten Wochen und Monaten ein „anderer Ort“ geworden, eine „Heterotopie“. Ein Ort, anders getaktet als draußen. Ein Ort, an dem Ängste und Hoffnungen ausgesprochen werden, ein Ort des Gebets, der Kraft. Ein Ort, an dem geschieht, was anderswo kaum möglich ist: dass sich hier beide aufwärmen, Demonstranten wie Milizen. Offen für alle – das ist der Anspruch. Für alle, die friedlich sind.

Wie es weitergeht? Welche Signale und Umwälzungen es noch geben wird? Das weiß wohl keiner im Moment. Aber ich weiß, dass ich Hochachtung habe: vor den engagierten Menschen von St. Katharina und ihrem mutigen Pastor.

Sabine Geyer



Linke Seite, oben: Aufmarsch der Milizen vor St. Katharina.
Unten links: Das Rote Kreuz an der Kirchentür: die Kirche wird zum Lazarett.
Mitte: Offen für alle: Wärme, Kaffee und Imbiss in der Kirche.
Rechts: Ein Mitglied der berühmten Berkut-Truppen.



Vor St. Katharina empfängt ein Engel alle, die kommen

Für dieses Kirchenjahr haben wir uns vorgenommen, in KREUZ UND QUER über die vier Elemente nachzudenken, in denen das Christentum lebendig wird, für den Einzelnen und in der Gemeinde: dem Nächsten dienen, Gottesdienst feiern, Zeugnis ablegen, Gemeinschaft leben. In dieser Ausgabe geht es um den Gottesdienst, seine Form, seinen Inhalt, seinen Sinn. Autor ist Hans Dieter Strack, der emeritierte Münchner Stadtdekan.

WIE UND WAS FEIERN WIR – DIE LITURGIE

Eine Familie zieht aus dem württembergischen Sindelfingen nach München. Die Frau war dort im Elternbeirat, jetzt sucht sie Kontakt zu ihrer neuen Kirchengemeinde. Der Gottesdienst aber ist so anders, als sie es gewohnt war. Am Anfang glaubte sie, sich verirrt zu haben. „Das ist ja so katholisch hier!“ Einer anderen Familie geht es genauso. Sie kommt aus dem badischen Karlsruhe: ein Bundesland, zwei Landeskirchen, zwei Gottesdienstordnungen. Und zwanzig Landeskirchen gibt es in Deutschland – da soll sich noch einer zurechtfinden!

Eine andere Geschichte: Ein kleiner Junge begleitet die Oma zum Gottesdienst – sie will ihn nicht zu Hause allein lassen, während die Eltern verreist sind. Der Bub beobachtet aufmerksam, was da vor sich geht. Wie auf ein geheimes Kommando stehen plötzlich alle auf, dann setzen sie sich wieder. Vorne steht eine Person in einem schwarzen Kleid. Die redet in einer Sprache, die er noch nie gehört hat. „Kyrie eleison“ ... Und dann setzt die Orgel ein. Die Pfarrerin/der Pfarrer sagt „Wir singen den Introitus“ – schon wieder so ein Fremdwort! Und so geht es eine Stunde lang: Singen, sprechen, zuhören, still sein, wieder singen ... Am Abend fragt er seine Eltern, was das alles zu bedeuten hat, die können ihm aber auch nicht viel sagen.

Sie könnten es freilich, wenn sie ihr Gesangbuch aufschlagen würden. Aber das liegt in irgendeiner Schublade und wird so schnell nicht gefunden. Seitdem die Gottesdienstbesucher die Gesangbücher am Kircheneingang bekommen, ist es ohnehin aus der Mode gekommen, ein eigenes Gesangbuch mitzubringen. Im Gesangbuch allerdings steht alles, was jemand über den Gottesdienst wissen möchte: was im Gottesdienst geschieht, wie er aufgebaut ist, wie er gefeiert werden kann. Das Gesangbuch ist überhaupt eine wahre Fundgrube: Da gibt es nicht nur die Lieder, sondern auch Gedichte und viele Texte zum Nachdenken und aus der Überlieferung. Am Ende gibt es da sogar einen „liturgischen Kalender“ für jeden Sonntag des Kirchenjahres. Der Begriff „Liturgie“ freilich fehlt unter den Stichworten, seine Kenntnis wird offenbar vorausgesetzt. Was aber ist gemeint, wenn wir von einem „liturgischen“ Kalender sprechen, von einem „liturgischen“ Chor, von „liturgischen“ Gewändern oder Geräten?

Das Wort „Liturgie“ kommt von dem griechischen Wort „leiturgia“, d.h. Dienst (urgia) für das Volk (laos). In der griechischen Antike wurde mit Liturgie jede öffentliche Dienstleistung reicher Leute für das Gemeinwesen bezeichnet, der religiöse Dienst war nur ein Teil davon. Aus dem Neuen Testament lässt sich der Begriff kaum ableiten, jedenfalls nicht für den Gottesdienst. Im Raum der Kirche bürgerte er sich sogar erst im 4. Jahrhundert ein, vornehmlich im Osten des Römischen Reiches. Noch heute feiert die griechisch-orthodoxe Kirche ihre sonntäglichen Gottesdienste nach der „Göttlichen Liturgie des hl. Johannes Chrysostomus“. Gemeint ist dabei immer ein Zweifaches: Liturgie ist der Dienst, den Gott den Menschen erweist, und zugleich die lobende und feiernde Antwort der Gemeinde. In der „Evangelischen Glaubensfibel“, in der versucht wurde, das Grundwissen der evangelischen Christen zusammenzufassen (erschienen 2006), heißt es dazu: „Der Gottesdienst ist also keine fromme Pflicht, die der Mensch Gott gegenüber erfüllen muss, um vor Gott gut dazustehen.“

Gott selber macht vielmehr den ersten Schritt." Berühmt geworden sind die Sätze Luthers aus seiner Predigt bei der Einweihung der Torgauer Schlosskirche im Jahr 1544. In der Kirche soll nicht anderes geschehen, als dass „unser lieber Herr selbst mit uns redet durch sein heiliges Wort und wir wiederum mit ihm reden durch Gebet und Lobgesang“.

Der Gottesdienst ist also „das Herzstück“ im Leben der Gemeinde, eine ihrer zentralen Lebensäußerungen, und das Herzstück eines Gottesdienstes sind Predigt und Abendmahl. Alle anderen Teile unterliegen örtlichen oder geschichtlichen Übereinkünften. Mögen die Gottesdienstordnungen noch so verschieden sein – und sie waren es von Anfang an in den Verbreitungsgebieten der jungen Kirche – , in diesen beiden Stücken haben sie ihre Mitte. Die Predigt ist die Vergegenwärtigung dessen, was Gott für die Menschen getan hat (und tut), im Fest des Abendmahls feiern wir die durch Jesus Christus gestiftete neue und ewige Gemeinschaft mit Gott. Dass er dabei selbst gegenwärtig ist, ist nach reformatorischer Überzeugung ein Werk des Heiligen Geistes und nicht an eine priesterliche Vollmacht gebunden. „Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18,20).

Was sagen wir also, wenn andere uns fragen, und können sie unseren Gottesdienst als ein Fest erleben, wenn wir ihn feiern? Fühlen wir uns selber durch die Liturgie eingeladen, unseren Glauben mit anderen zu teilen und gestärkt in den Alltag zurückzukehren? Ein Kirchenvorstand wird darüber immer wieder nachdenken. Über die Gottesdienstordnung zu entscheiden, gehört zu seinen vornehmsten Rechten. Man spricht hier von dem „ius liturgicum“. Die Kirche ist nicht frei von allem „Menschlich-Allzumenschlichen“, das uns im Alltag widerfährt, nicht frei von Störungen, Konflikten und Unzulänglichkeiten. Im Gottesdienst aber können und dürfen wir einander begegnen als „Schwestern und Brüder vor Gott“, ohne Urteile und Vorurteile, gehalten und getröstet allein von seinem Zuspruch und seiner Vergebung. Die Liturgie unterscheidet unsere Gottesdienste von allen anderen Veranstaltungen und Veranstaltungsformen in und außerhalb der Kirche.

„Komm, sag es allen weiter, ruf es in jedes Haus hinein! Komm, sag es allen weiter: Gott selber lädt uns ein“ (Lied Nr. 225).

So findet unser Gottesdienst seine Fortsetzung im Gottesdienst unseres Lebens. Es darf gefeiert werden!

Hans Dieter Strack

*Literatur: Evangelischer Erwachsenenkatechismus
und Evangelischer Taschen Katechismus
www.bayern-evangelisch.de*



EINE BRÜCKE NACH KIEW

Ein Partnerschaftstreffen im vergangenen, ein Besuch aus Kiew in diesem Jahr: Es ist einiges in Gang gekommen zwischen der Schwabinger Kreuzkirche und St. Katharina in Kiew. Die Nachrichtenbilder aus der Ukraine haben Demonstranten in der Kälte gezeigt, Miliz und paramilitärische Gruppen – und in der Nachbarschaft diese Kirche, die die Türen offen hält für alle. Ein Pfarrer zwischen den Fronten: auch das ein eindrucksvolles Bild. Es lässt an die Friedensgebete in Leipzig und anderen Städten der DDR denken, die vor 25 Jahren zum Fall der Mauer führten. Ralf Haska, der 2009 mit Frau und drei Kindern nach Kiew kam, stammt aus Brandenburg, er hat lebendige Erinnerungen an jene dramatischen Wochen.

1989 blieben die Gebete nicht folgenlos – und sie blieben auch nicht innerhalb der kirchlichen Mauern. Worte und Kerzen wurden hinausgereicht auf die Straßen und Plätze. Wenn jetzt auf dem Maidan in Kiew Andachten stattfinden, zeugt das nicht nur vom Willen zu friedlicher Veränderung, sondern auch von der Kraft der Liturgie.

Die Gemeinde St. Katharina ist Besuchern und Mitarbeitenden des Kreuzkirchenbasars vertraut: Seit langem sind kleine Kunstwerke aus Kiew auf dem Basar zu erwerben, seit langem geht ein Teil des Erlöses an Projekte in Kiew. Die materielle Hilfe, die von der Kreuzkirche und anderen Stellen im Dekanat München ausgeht, ist wichtig und notwendig. Die Gemeinde setzt sich zusammen aus deutschstämmigen lutherischen Ukrainern, deutschsprachigen „Gastarbeitern“ und Menschen, die Kirche ganz neu für sich entdecken. Viele Mitglieder sind auf Hilfe angewiesen. Deshalb unten das Spendenkonto. Mindestens ebenso wichtig aber, sagt Ralf Haska, sind Interesse, Anteilnahme und die Unterstützung durch das Gebet.

Sabine Rauh-Rosenbauer

*Spendenkonto: Evang.-Luth. Kreuzkirche, Kennwort: Kiew-St. Katharina
Bankverbindung: HypoVereinsbank, BLZ 70020270, Konto Nr.: 906001
IBAN: DE39700202700000906001, BIC: HYVEDEMMXXX
www.katharina.kiev.ua*

KONZERTE

 St. Katharina: Chorfenster von Tobias Kammerer

MUSIKALISCH-LITERARISCHER NACHMITTAG DER NACHBARSCHAFTSHILFE

Zum Weltfrauentag: Gedichte von Frauen und ausgewählte Klavierwerke.

Lesung: Erika Umlauf von Werder, am Klavier: Elzbieta Venturi

Di. 11.03., 15 Uhr, Albert-Lempp-Saal. Eintritt frei

OSCAR PETERSONS EASTER SUITE

Versöhnung und Vergebung sind die Themen von Oscar Petersons Passionsmusik von 1984. Das Jazztrio Kordes-Tetzlaff-Godejohann hat das lange vergessene Werk nun wieder auf die Bühne gebracht und führt es in der Kreuzkirche auf.

Ausführende: Olaf Kordes, Piano, Wolfgang Tetzlaff, Kontrabass, Karl Godejohann, Schlagzeug

Karfreitag, 18.04. 2014, 17 Uhr, Kreuzkirche

Eintritt: € 16, € 12 (Schüler und Studenten), € 5 (Kinder bis 12 Jahren und Sozialticket (München-Pass))

Karten bei München-Ticket und den angeschlossenen Vorverkaufsstellen www.muenchenticket.de; Tel.: 089/54818181 und an der Abendkasse

OPERNKREIS

Wir besuchen gemeinsam die Theatervorstellung. Zur Vorbereitung treffen wir uns jeweils am Vortag um 19 Uhr im kleinen Gemeindesaal.

Bitte besorgen Sie Ihre Eintrittskarten selbst.

RICHARD STRAUSS: SALOME

Mi. 26.03., Nationaltheater, Vorbereitung: Di. 25.03.

GIOACHINO ROSSINI: DER BARBIER VON SEVILLA

Mo. 26.05., Nationaltheater, Vorbereitung: So. 25. 05.

OPERNAUFFÜHRUNG

MOZARTS ZAUBERFLÖTE IM ALBERT-LEMP- SAAL

Schwabinger Kinder und Jugendliche singen, spielen und musizieren Mozarts „Zauberflöte“ in einer Inszenierung von Holger Seitz am 01.06. im Albert-Lempp-Saal. Ein Jugendkulturprojekt der Kreuzkirche und des Ackermannbogen e. V. Näheres auf Seite 20

LITERATURKREIS

Buchbesprechungen unter der Moderation von Eva Kretzschmar, jeweils um 20 Uhr im kleinen Gemeindesaal

Di. 11.03.2014 STEFAN HEYM: DER KÖNIG DAVID BERICHT

(280 Seiten, Taschenbuch) Die Geschichte der Entstehung des historischen Berichts über den König David. Der Roman, erschienen 1972 in der DDR, ist zugleich eine kritische Auseinandersetzung mit dem Verhalten der Intellektuellen in einem kommunistischen Regime.

Di. 01.04.2014 ALBERT CAMUS: DIE PEST (350 Seiten, Taschenbuch)

Die Pestseuche in der Stadt Oran in Algerien bestimmt das menschliche Handeln im Angesicht einer gewaltigen Katastrophe.

Di. 06.05.2014 PATRICK ROTH: SUNRISE (509 Seiten)

Die Geschichte des Joseph von Nazaret, Ehemann der Maria. Sie beschreibt in starker, poetischer Sprache die Auseinandersetzungen Josephs mit seinem Glauben, mit seinen Gefühlen und mit den Forderungen, die Gott an ihn stellt. Gastmoderator: Pfarrer Gerhard Detzer

BILDENDE KUNST

„DAS EWIGE IM JETZT“ – DIALOGE ZUR GEGENWARTSKUNST

jeweils mit musikalischer Einstimmung:

01.03. George Segal: Alice, ihre Gedichte und Musik hörend

05.04. Zeit. Raum. Individuum. Jürgen Partenheimers Archiv

03.05. Nichts ist gewiss. David Shringley und die poetische Subversion menschlicher Illusionen

Veranstaltungsreihe in Kooperation mit der Evangelischen Studentengemeinde an der LMU. Zeit, Orte, Infos: www.esg.uni-muenchen.de

WELTGEBETSTAG

Thema des Weltgebetstags 2014: Ägypten – Wasserströme in der Wüste
Die Bitten und Visionen der Frauen in Ägypten sind hochaktuell: Alle Menschen, christlich und muslimisch, sollen erleben, dass sich Frieden und Gerechtigkeit Bahn brechen. Frauen aller Konfessionen verbinden diesen Wunsch mit biblischen Zukunftsvisionen und Erzählungen. Gemeinsam mit den Nachbargemeinden St. Sebastian und St. Joseph begehen wir den ökumenischen Weltgebetstags-Gottesdienst.

Freitag, 07.03., 19 Uhr, Pfarrsaal von St. Sebastian, Hiltenspergerstr. 115

ÖKUMENISCHER FRIEDENSGOTTESDIENST

Die Gemeinden von St. Sebastian, St. Joseph und der Kreuzkirche laden zum traditionellen ökumenischen Friedensgottesdienst mit Lichterprozession auf den Schuttberg im Luitpoldpark ein.

Freitag, 09. 05., 20.30 Uhr, Treffpunkt: Obelisk im Luitpoldpark

Bei schlechtem Wetter in St. Sebastian, Hiltenspergerstr. 115

EVERYWHERE DAHOAM

Internationale Studierende aus München zeigen in einer Ausstellung ein Stück Heimat zwischen den Welten. Ab 08. 04. bis Ende Mai im Salon der Evangelischen Studentengemeinde an der LMU, Friedrichstr. 25



Demonstranten auf dem Maidan wärmen sich an einer Feuertonne

SCHMERZENLIEDER. PREDIGTREIHE ZU PASSIONS LIEDERN

„Dass Jesus für mich gelitten hat und für mich gestorben ist, das hat es mir mit dem Glauben schwer gemacht. Ich will doch nicht, dass irgendjemand für mich leiden muss und schon gar nicht, dass er für mich stirbt!“

So wie dieser Gymnasiallehrer es vor Jahren ausgedrückt hat, empfinden viele. Grundlegende Glaubensinhalte des Christentums entstammen Vorstellungen von Gott und der Welt, die nicht mehr unsere sind. Und sie sind in einer Sprache formuliert, die uns kaum noch über die Lippen gehen will. Aber sind sie deswegen überholt, veraltet und leer?

Die Gottesdienste der Passionszeit werden sich mit alten Worten und Vorstellungen auseinandersetzen und in ihrer Tiefe das suchen, was über die Jahrhunderte unverändert heilsam ist und heute noch tauglicher Baustein eines festen Lebensfundaments. In ihrem Mittelpunkt stehen die Passionslieder unseres Gesangbuches, deren alten und neuen Worten Predigerinnen und Prediger die gute Botschaft des Evangeliums für unsere Zeit ablauschen.

Die Gottesdienstreihe wird eröffnet von Kirchenrat Manuel Ritter, dem landeskirchlichen Referenten für Spiritualität und Kirchenmusik.

GOTTES DIENSTE

 Abendmahl mit Saft
Abendmahl mit Wein

So. 02.03.	09.30 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst, Abendmahl, Koch Predigtgottesdienst, Koch	
So. 09.03.	09.30 Uhr 11.15 Uhr	„Schmerzenslieder“, Gottesdienst zum Beginn der Predigtreihe zu Passionsliedern, Abendmahl Ritter (s. S. 11) Predigtgottesdienst, Ritter	
So. 16.03.	09.30 Uhr 11.15 Uhr	„Schmerzenslieder“, Gottesdienst, Abendmahl, Bomblies Predigtgottesdienst, Bomblies	
So. 23.03.	09.30 Uhr 11.15 Uhr	„Schmerzenslieder“, Gottesdienst, Abendmahl, H. Geyer Predigtgottesdienst, H. Geyer	
So. 30.03.	09.30 Uhr 11.15 Uhr	„Schmerzenslieder“, Gottesdienst, Abendmahl, Bomblies Predigtgottesdienst, Bomblies	
So. 06.04.	09.30 Uhr 11.15 Uhr	„Schmerzenslieder“, Gottesdienst, Abendmahl, Koch Predigtgottesdienst, Koch	
So. 13.04.	09.30 Uhr 11.15 Uhr	„Schmerzenslieder“, Gottesdienst, Abendmahl, Rogler Predigtgottesdienst, Rogler	
Do. 17.04. GRÜNDONNERSTAG	17.30 Uhr	„Schmerzenslieder“, Gottesdienst für Groß und Klein, Abendmahl, S. Geyer & Team der KinderKreuzKirche (s. S. 14)	
Fr. 18.04. KARFREITAG	09.30 Uhr 11.15 Uhr	„Schmerzenslieder“, Gottesdienst, Abendmahl, Rogler „Musikalischer Kreuzweg“, Familiengottesdienst der KinderKreuzKirche, S. Geyer & Team (s. S. 14)	
Sa. 19.04.	19.30 Uhr	Osternacht für Kinder mit Osterfeuer im Hof, Familiengottesdienst der KinderKreuzKirche S.Geyer & Team (s. S. 15)	

So. 20.04. OSTERSONNTAG	05.30 Uhr 09.30 Uhr	Ostermorgenfeier, Bomblies & Team Anschließend gemeinsames Osterfrühstück Festgottesdienst zu Ostern, Abendmahl, S. Geyer	 
Mo. 21.04. OSTERMONTAG	11.15 Uhr	Gottesdienst zum Ostermontag, Abendmahl, Bomblies	
So. 27.04.	09.30 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst mit Taufen und Abendmahl, Bomblies Predigtgottesdienst, Bomblies	
So. 04.05.	09.30 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst, Abendmahl, Rogler Predigtgottesdienst, Rogler	
So. 11.05.	09.30 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst, Abendmahl, Koch Predigtgottesdienst, Koch	
So. 18.05.	09.30 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst, Abendmahl, Bomblies Predigtgottesdienst, Bomblies	
Sa. 24.05.	17.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden, H. Geyer, Scheler, UrbaneK	
So. 25.05.	08.45 Uhr 11.00 Uhr	Festgottesdienste zur Konfirmation H. Geyer, Scheler, UrbaneK	
Do. 29.05. CHRISTI HIMMELFAHRT	11.00 Uhr	Familiengottesdienst im Englischen Garten UrbaneK (s. S. 15)	
So. 01.06.	09.30 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst, Abendmahl, Koch Predigtgottesdienst, Koch	

 St. Katharina,
1919 verstaatlicht,
1998 an die Gemeinde
zurückgegeben

„SEHT HIN, ER IST ALLEIN IM GARTEN“

Eben noch mit den Freunden zusammen, am Tisch mit ihnen alles geteilt: Brot und Wein, Leben und Gemeinschaft, Glück und Not. Dasein versprochen: Das bin ich für euch. Ein Vermächtnis geschaffen. Andere gestärkt und selbst Kraft gefunden. Und nun – allein. Nur eine Bitte: Wachtet und betet. Aber die Jünger – schlafen. Und er? Ist allein im Garten. Allein mit seinen Ängsten und Ahnungen.

Wir versuchen zu tun, was Jesus geboten hat. Teilen Brot und Wein. Wachen und beten. Singen und meditieren dieses Lied. Ein Gründonnerstagsgottesdienst für Groß und Klein, Jung und Alt.

Gründonnerstag, 17.04., 17.30 Uhr

„MUSIKALISCHER KREUZWEG“ – EINE IMPROVISATION

Instrumente haben ganz eigene Charaktere und können verschiedene Stimmungen und Klänge erzeugen. Sie können laut und leise sein, grob und zärtlich, streitbar oder versöhnlich ... Ob Flöte, Trommel oder Geige, Triangel oder Klanghölzer – bringt mit, was ihr habt, bewegen und spielen könnt, Kinder und Jugendliche wie Erwachsene! Und Stimmen haben wir alle! Gemeinsam wollen wir experimentieren und einen „musikalischen Kreuzweg“ schaffen: Wie klingt der Jubel beim Einzug in Jerusalem? Wie das Beten, das Schlafen in Gethsemane? Dann: das „Kreuzige!“ Und was ist zu hören, wenn Jesus stirbt und der Vorhang im Tempel zerreißt? –

Danach: Stille. Toten-Stille. Und das Karfreitags-Ritual beginnt: Die Kerzen werden gelöscht, die Kirche verdunkelt, die Blumen weggestellt. Glocken, Orgel und Instrumente schweigen. Keine Lebenszeichen mehr ... Denn Jesus ist tot. – Ein Familiengottesdienst zu Karfreitag.

Karfreitag, 18.04., 11.15 Uhr

OSTERNACHT FÜR KINDER MIT OSTERFEUER IM HOF

Die Kirche ist dunkel, der Altar leer, die Orgel grummelt nur. So beginnt die Osternacht für Kinder. Der Weg nach Ostern ist der vom Dunkel zum Licht, aus der Leere zur Fülle, von der Trauer zur Freude. Diesen Wandel mit allen Sinnen erleben: sehen, hören, riechen, schmecken ... und spüren, wie Ostern wird! Und dann hinausziehen und das Osterfeuer anzünden ... und von dem Osterlicht mitnehmen, in das Dunkel der Nacht und nach Hause.

Ostersamstag, 19.04., 19.30 Uhr

HIMMELFAHRT IM ENGLISCHEN GARTEN

Zusammen mit den evangelischen Nachbargemeinden feiern wir am Donnerstag, 29. 05., 11 Uhr einen bunten Familiengottesdienst mit anschließendem Picknick im Amphitheater im nördlichen Teil des Englischen Gartens. Bitte Brotzeit und Sonnenschutz mitbringen!

(Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Erlöserkirche statt; morgens ab neun Uhr „Wetter-hotline“: Tel. 383 77 140.)

TAUFGOTTESDIENSTE

Sa. 15.03., 11.00 Uhr

Sa. 19.04., 19.30 Uhr

So. 27.04., 9.30 Uhr

Sa. 17.05., 11.00 Uhr

Pfarrer Bomblies

Osternacht für Kinder, Pfarrerin Geyer

Gottesdienst mit Taufen, Pfarrer Bomblies

Pfarrer Bomblies

Jedes einzelne ein
Kunstwerk: Ostereier
aus der Ukraine

-  Gesellige Treffs mit Kaffee und Kuchen mit Günter Muy und Team
Di, 15 Uhr im kleinen Gemeindesaal
-  Thematische Treffs mit Pfarrer Geyer und Team,
Di, 15 Uhr im kleinen Gemeindesaal
-  Dienstagsexkursion mit Pfarrer Geyer und Team

- 11.03.  „Gedichte von Frauen“ - Kulturnachmittag der Nachbarschaftshilfe im Albert-Lempp-Saal (s. S. 8)
Lesung: Erika Umlauf von Werder, am Klavier: Elzbieta Venturi
- 18.03.  Geselliger Treff
- 25.03.  „Die Höhle der vergessenen Träume“ - ein Film von Werner Herzog über die Felsmalereien in der Chauvet-Höhle in Südfrankreich
- 01.04.  „Auf den Wegen Jesu“ - eine Reise in Bildern zu den Stätten Jesu von Bethlehem bis zur Grabeskirche mit Stadtdekan und Pfarrer i. R. Dr. Helmut Ruhwandl
- 08.04.  Abendmahlsfeier zur Passionszeit, anschließend geselliges Kaffeetrinken
- 29.04.  Geselliger Treff
- 06.05.  „Königin Caroline und die ersten Protestanten in München“ - ein Streifzug in Bildern durch Münchens protestantische Kirchengeschichte mit Historikerin Dr. Susanne Pfisterer-Haas
- 13.05.  Geselliger Treff
- 20.05.  Führung durch den Botanischen Garten in Frühlingsblüte, anschließend Kaffeetrinken. Treffpunkt: 13.55 Uhr am Brunnen/Hohenzollernplatz. Anmeldung im Pfarramt bis 19.05. vormittags
- 27.05.  Geselliger Treff

In den Schulferien um Ostern finden keine Dienstagstreffe statt.

TAGESFAHRTEN donnerstags mit Robert Reseneder und Inge Müller

- 20.03. Ausflug nach Moosburg-Enghausen, zum ältesten lebensgroßen Kruzifix in der Dorfkirche
- 24.04. Ausflug nach Kipfenberg an der Altmühl. Besichtigung des berühmten Osterbrunnens

MONTAGSCLUB wöchentlich, 14 Uhr: Bewegungsstunde mit Brigitte Keppler-Dirmeier auf der Empore des Albert-Lempp-Saales

 Nicht nur etwas für Ältere: traditionelle ukrainische Webmuster

GUTE NACHRICHTEN FÜR BÜCHERWÜRMER

Das Team der Bücherei ist gewachsen und erweitert ab 1. März (wieder) die Öffnungszeiten. Ausleihe kostenlos. Herzlich willkommen!

Di. 15 – 17 Uhr, Mi. 10 – 12 Uhr, Do. 16.30 – 18.30 Uhr, So. 10.30 – 12.30 Uhr

BÜRO DER NACHBARSCHAFTSHILFE

Das Büro der Nachbarschaftshilfe in der Hiltenspergerstr. 55 ist jeden Donnerstag von 9.30 bis 12.30 Uhr geöffnet und telefonisch unter 30 00 79-26 erreichbar. Der Anrufbeantworter wird täglich abgehört.

PFLERGEBERATUNG

Pflegefachkräfte des Evangelischen Pflegedienstes München e. V. beraten Sie unverbindlich in allen Fragen der ambulanten Pflege. Sprechzeit an jedem 2. Dienstag im Monat, 16 bis 17 Uhr im Büro der Nachbarschaftshilfe im Pfarramt

SITZUNGEN DES KIRCHENVORSTANDS

Die monatlichen Kirchenvorstandssitzungen sind in der Regel öffentlich, jede/r Interessierte ist herzlich als Zuhörer/in eingeladen. Die Sitzungen beginnen jeweils 19.30 Uhr im kleinen Gemeindesaal. Die Tagesordnungen werden rechtzeitig im Internet und im Schaukasten bekanntgegeben.

Die nächsten Termine sind: Mi. 19.03., Mo. 28.04., Di. 20.05.

IMPRESSUM Herausgeber: Evang.-Luth. Pfarramt Kreuzkirche, Hiltenspergerstr. 55, 80796 München, ViSdP: Wolfgang Bomblied; Redaktion: Sabine Geyer, Helga Hofstetter, Sabine Rauh-Rosenbauer, Mitarbeit: Irmentraud Otto; Layout: Judith Feyerabend; Fotos: Ralf Haska, Christiane Rufenach, Sergey Dolzhenko (dpa; Titel), Fotolia, privat. Aus urheberrechtlichen Gründen wurde das Bild auf der Titelseite ausgetauscht.
Druck: Der Dersch, Hörlkofen, klimaneutral gedruckt
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 24. April 2014



RÜCKBLICK: WEIHNACHTSBASAR

Der Weihnachtsbasar 2013 hat wieder sehr hohen Erlös gebracht, nämlich 15 150 Euro. Dieser Betrag wird verwendet für Hilfeleistungen in Kiew, zur Finanzierung sozialer Projekte in Burkina Faso, zur Unterstützung des Münchner Kinderhilfswerks „Die Arche“, des Christophorus Hospizvereins und für soziale Notfälle in unserer eigenen Gemeinde.

Allen, die mitgeholfen haben, und allen, die bei uns eingekauft haben, ein herzliches Dankeschön!

Das Leitungsteam: D. Bulas-Radlegger, H. Hofstetter und N. Loth

JUGENDZELTLAGER LINDENBICHL

Wer?: Insgesamt 18 Jugendliche von 13 bis 15 Jahren (9 Jungen und 9 Mädchen)

Wann?: 04.07 – 06. 07.2014

Wo?: Lindenbichl im Staffelsee

Anmeldeschluss: Montag, der 02.06. 2014

KINDERZELTLAGER LINDENBICHL

Wer?: Insgesamt 32 Kinder von 9 bis 13 Jahren (je 16 Jungen und Mädchen)

Wann?: 09.08.-19.08.2014

Wo?: Lindenbichl im Staffelsee

ACHTUNG: ausgebucht; Warteliste möglich

Kontakt: Karsten Urbanek, Diakon

Das Anmeldeformular gibt es auf www.kreuzkirche-muenchen.de

Eintrag aus der Kreuzkirche im
Gästebuch von St. Katharina

EVANGELISCHE STUDENTENGEMEINDE ESG

Die Evangelische Studentengemeinde ESG LMU hat ein eigenes Haus in der Friedrichstraße 25 in Schwabing (Ecke Hohenzollernstraße). Dort findet ein umfangreiches Programm für junge Erwachsene, insbesondere Studierende und Hochschulangehörige, statt. Wir laden ein in wunderschöne Jugendstilräume zu Dialog und Dinner, Begegnung und Bar, Theologie und Tanz, Beratung und Begleitung. Mehr unter www.esg.uni-muenchen.de und im Semesterprogramm, das in der Kreuzkirche aufliegt.

Ihre Hochschulpfarrerin Martina Rogler

SEMESTERANFANG IN DER ESG LMU

Dienstag, 08. 04. 2014, 19.15 Uhr: Aperitifandacht in der Kellerkapelle, 20 Uhr Semesteranfängsdinner. Infos: www.esg.uni-muenchen.de

UNSERE KONFIRMANDINNEN UND KONFIRMANDEN 2014

Zum Schutz personenbezogener Daten werden die Namen aus den Kirchenbüchern in der Online-Ausgabe nicht publiziert.

JUGENDKULTURPROJEKT ZAUBERFLÖTE

Sie ist seine letzte Oper gewesen und begeistert Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen: Mozarts „Zauberflöte“. Mehr als ein Vierteljahr werden sich Schwabinger Kinder und Jugendliche mit der Geschichte von der gefangenen Königstochter Pamina und ihrer Befreiung durch den Prinzen Tamino und seinen lustigen Gefährten Papageno beschäftigen: Unter fachkundiger Leitung üben sie Texte und Chorsätze, proben Solistenrollen und Orchesterstücke, entwerfen und bauen das Bühnenbild. Und bringen dann unter Leitung von Regisseur Holger Seitz ihre eigene „Zauberflöte“ auf die Bühne: frech, bezaubernd und mitten aus dem Leben ...

Initiative: Verena Kley/Sabine Geyer; Regie: Holger Seitz; Bühnenbild: Fabian Vogl; Orchester: Immanuel Drißner; Chöre/musikal. Gesamtleitung: Verena Kley

Das Jugendkulturprojekt „Zauberflöte – Kunst und Musik im Prozess“ wird gemeinsam veranstaltet vom Verein Ackermannbogen e. V. und der Kreuzkirche München-Schwabing und gefördert vom Kulturreferat der Stadt München. Das Projekt ist Teil vom diesjährigen KulturWochenende 1 im Ackermannbogen; dessen Programm findet sich ab Mitte April unter www.ackermannbogen-ev.de.

*Aufführungen: Sonntag, 01.06., 11.15 und 17.00 Uhr im Albert-Lempp-Saal.
Eintritt: € 10 für Kinder wie Erwachsene auf allen Plätzen; Kartenvorverkauf ab 01.04. im Büro der Nachbarschaftsbörse, Rosa-Aschenbrenner-Bogen 9 (geöffnet Mo/Di/Do/Fr 9-13 Uhr; Mi 16-18 Uhr)
Reservierungen unter vorverkauf@ackermannbogen-ev.de*

MITMACHEN IM CHOR?

Mit Papageno, Pamina und den drei Damen singen – das können Kinder und Jugendliche in zwei Altersstufen: Grundschulkinder proben mittwochs von 16.30 bis 17.15 Uhr in der Kreativgarage im Ackermannbogen (Rosa-Aschenbrenner-Bogen 9/UG), Jugendliche von 10-14 Jahren um 17.30 Uhr am gleichen Ort. Voraussetzung ist Freude am Singen.

Beitrag für Chor- und Regieproben: € 90. Kontakt über verena.kley@arcor.de.

Die Bandura, eine ukrainische Lautenzither

MITMACHEN BEIM BÜHNENBILD?

Das Ungeheuer bauen, das Tamino gleich zu Beginn bedroht? Ideen umzusetzen in Bühnenbild und Requisite, ist Aufgabe in den Bühnenbildworkshops. Sie finden für Jugendliche ab 12 Jahren mit Fabian Vogl, freischaffender Bühnenbildner, statt. Termine: 15.03., 03.05. und 24.05., jeweils 10 – 12.30 Uhr und 13.30 – 16 Uhr in der Werkstatt/Kreativgarage im Ackermannbogen; Rosa-Aschenbrenner-Bogen 9/UG. Unkostenbeitrag: € 15 pro Tag. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung: sabine.geyer@kreuzkirche-muenchen.de.

GLAUBEN LEBEN

SITZEN IN DER STILLE und ignatianische Schriftbetrachtung.

Eine offene Gruppe. Jeden Mittwoch im Semester, 19 bis 20 Uhr. Kellerkapelle der Evangelischen Studentengemeinde an der LMU, Friedrichstr. 25. www.esg.uni-muenchen.de. Ein Angebot der ESG LMU

TREFF-PUNKT BIBEL für alle, die • in der Bibel lesen wollen • sich im Gespräch austauschen möchten • dem symbolischen Gehalt der heiligen Texte nachgehen wollen:

12. März: „Die Schöpfung“ oder „Das große Lebenslied“ (1. Mose 1,1-2,4)

9. April: „Das Paradies“ oder „Vom Lebensbaum zu Dornen und Disteln“ (1. Mose 2-3)

14. Mai: „Kain und Abel“ oder „Von Geschwisterneid und Brudermord“ (1. Mose 4, 1-16) mit Pfarrer Wolfgang Bomblied, jeweils mittwochs, 20 Uhr im kleinen Gemeindesaal

LEBENS STATIONEN

Der Erzengel Michael auf dem Maidan in Kiew

TAUFEN

Zum Schutz personenbezogener Daten werden die Namen aus den Kirchenbüchern in der Online-Ausgabe nicht publiziert.

TRAUUNGEN

BESTATTUNGEN

P.S.

Die Aufgabe für den Aufsatz in der sechsten Klasse eines Münchner Gymnasiums war anspruchsvoll: Erfinde zu folgender Lehre eine Fabel. Dann gab es mehrere Beispiele zur Auswahl, unter anderem: „Was du nicht willst, dass man dir tu´, das füg´ auch keinem andern zu.“ So weit, so gut. Fuchs und Hund machten sich auf einer Doppelseite auf den Weg, diese „Lehre“ mit Leben zu füllen...

Fabeln haben mich als Kind sehr fasziniert. Hase und Igel. Der Fuchs und die Trauben. Dass die Tiere in den Fabeln eigene Charaktere sind: der listige Fuchs, die dumme Gans – habe ich schnell begriffen. Später der Transfer: wir Menschen auch. Aber die Fabel wirkt subtil, weil sie eben nicht von Menschen handelt. Und uns trotzdem vor Augen führt, wie wir sind oder eben auch sein können: listig, wenn es um unseren Vorteil geht. Dumm, klug, schnell, langsam.

Auch die Bibel ist voller „Lehren“, siehe oben. Verse, Sprüche, Weisheiten, die es immer neu mit Erfahrungen zu füllen und im eigenen Leben zu verankern gilt. Wenn das nicht gelingt, bleiben die Worte leer. Eben Tausende Jahre weit weg.

Und dann geht es manchmal andersherum, und das Leben wird von selbst zur Erklärung einer „Lehre“. Wie jetzt in St. Katharina. Das Handeln der Menschen dort gerinnt in jenem Satz aus Matthäus 25: „Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mir zu essen gegeben ... ich bin ein Fremder gewesen, und ihr habt mich aufgenommen“. Und ich ergänze: Ich habe zu den Milizen gehört, und ihr habt mich ins Warme gelassen. Ich bin auf dem Maidan geschlagen worden, und ihr habt mich versorgt ...

In der Bibel folgt dann die Frage: „Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben?“ Denn sie begreifen nicht. Die Antwort, die Jesus ihnen gibt: „Was ihr einem meiner geringsten Brüder, einer meiner geringsten Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.“ St. Katharina hat Jesus vielfach aufgenommen und versorgt. Solche Aufsätze schreibt nur das Leben. Und der Glaube.

Sabine Geyer



Der CO₂-neutrale Versand
mit der Deutschen Post

Evang.-Luth. Kreuzkirche Pfarramt, Hiltenspergerstr. 55, 80796 München
www.kreuzkirche-muenchen.de

Tel. 30 00 79-0 , Fax. 30 00 79-23
Öffnungszeiten:
Montag – Freitag 9.00 – 12.30 Uhr,
Dienstag zusätzlich 15.30 – 19.00 Uhr

Bankverbindung: HypoVereinsbank
BLZ 70020270, Konto Nr.: 906001
IBAN: DE39700202700000906001
BIC: HYVEDEMMXXX

Sekretariat: Christine Jülicher	christine.juelicher@kreuzkirche-muenchen.de
Pfarrer Wolfgang Bomblies	Tel. 30 00 79-80, Sprechstunde: Di. 17.30 – 18.30 Uhr wolfgang.bomblies@kreuzkirche-muenchen.de
Pfarrerin Sabine Geyer	Tel. 30 00 79-61, Sprechstunde nach Vereinbarung sabine.geyer@kreuzkirche-muenchen.de
Pfarrer Dr. Hermann Geyer	Tel. 30 00 79-62, Sprechstunde: Di. 17.30 – 18.30 Uhr hermann.geyer@kreuzkirche-muenchen.de
Hochschulpfarrerin Martina Rogler	Evangelische Studentengemeinde (ESG) Tel. 308 13 68, marogler@esg.uni-muenchen.de
Vertrauensfrau Kirchenvorstand Dagmar Bulas-Radlegger	Tel. 306 39 830
Kirchner: Michael Minth	Tel. 30 00 79-91
Jugenddiakon Karsten Urbaneck	Tel. 30 00 79-51, jugend.kreuzkirche.m@elkb.de Sprechstunde: Mi. 9 – 12 Uhr im Jugendkeller
Bücherei	Tel. 30 00 79-31 zu den Öffnungszeiten
Diakonieverein mit Nachbarschaftshilfe Kerstin Brinckmann	Tel. 30 00 79-26 E-Mail: nachbarschaft.kreuzkirche.m@elkb.de Bankverbindung: HypoVereinsbank IBAN: DE12700202700044830027 BIC: HYVEDEMMXXX
Kinderhaus Leitung Renate Firmansyah	Tel. 30 00 79-41 kinderhaus.stmark-kreuzk.m@elkb.de